

Er kommt!

Aber wer ist es, der da kommt?

Eine adventliche Spurensuche.

13. Dezember

DER SOHN GOTTES

Showdown im Palast des Hohenpriester in Jerusalem. Jesus, der Prophet aus Nazareth, auf der einen Seite, ihm gegenüber Kaiphas, der Hohepriester. HP: „Sag es endlich: Bist du Christus, der Sohn Gottes?“ Für Stille, in der man Bleistifte oder sonst was fallen hört, ist keine Zeit. Die Antwort kommt prompt, sie trifft, sie sitzt. JC: „Du sagst es.“ (Zum Nachlesen in der Bibel: Matthäus 26,57-64)

Im kirchlichen Alltag scheint die Rede vom „Sohn Gottes“ nichts Besonderes zu sein. Wir sind's gewohnt. Ein Titel unter vielen. Der Hohepriester damals und alle Gläubigen um ihn herum flippten aus. Denn sie verstanden wohl, dass das nicht nur ein schöner Titel ist. Wenn das stimmt ...

Wenn das stimmt, dann haben alle Worte Jesu Gewicht. Dann ist Gott anders, als sie (und wir?) immer dachten. Und in Jesus steht ihnen (und uns!) Gott selbst gegenüber. Oder, wie Jesus es zu Philippus, einem der Jünger, sagte: „*Wer mich sieht, der sieht den Vater.*“ (Johannes 14,9)

KLEINER MUSIKTIPP: *MARY DID YOU KNOW*

AM ENDE DER ZWEITEN STROPHE HEISST ES:

„AND WHEN YOU KISS YOUR LITTLE BABY, YOU'VE KISSED THE FACE OF GOD.“

(MARIA, AHNTEST DU? ... WENN DU DEIN KLEINES KIND KÜSST,

DANN HAST DU DAS ANGESICHT GOTTES GEKÜSST.)